

Halle'sches Tageblatt.

Nemmersbleicher Jagzangl
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nachfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, frühere dagegen sonst vorerbeten.

Inserate beiderlei sammtliche Annoncen-Bureau.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inseratenspreis für die viergespaltene Corpuss-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

N. 141.

Donnerstag, den 20. Juni.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigstraße 77.

Die Unterzeichneten halten sich zur Ergänzung der von ihnen über das Verbleiben Sr. Majestät des Kaisers und Königs ausgegebenen Bulletins zu folgender Aeußerung für verpflichtet, um mancherlei umgehenden unrichtigen Auffassungen entgegen zu treten.

Durch Gottes gnädige Hilfe ist der Verlauf der Verletzungen und des gesammten durch das so tief beklagenswerthe Ereigniß hervorgerufenen Krankheitszustandes Sr. Majestät bisher ein fast über Erwartetes günstiger gewesen. Die einzelnen Momente dieses Verlaufes sind in den mitgetheilten Bulletins verglichen. Hieraus wird nun in hoffnungsvoller Freude vielfach gefolgert, daß die völlige Genesung Sr. Majestät in nächster Nähe bevorstehe. Unter den umwaltenden Umständen ist die Erfüllung dieses gewiß in Aller Herzen lebenden Wunsches jedoch voraussichtlich leider nicht zu erwarten. Se. Majestät haben, außer zeitweiligen Schmerzempfindungen, nicht nur unter der durch die Gebrauchsunfähigkeit bedingten großen Unbehilflichkeit viel zu leiden, sondern das Ziel der gänzlichen Wiederherstellung kann auch nur nach längerer Zeit erreicht werden, und auf dem Wege zu demselben müssen noch manche Schwierigkeiten liegen, welche unter Gottes Beistande hoffentlich, wie die bisherigen, glücklich, aber nicht ohne Weisungen für den hohen Patienten, zu überwinden sein werden.

Berlin, den 18. Juni 1878.
Dr. von Cauer. Dr. von Langenbeck. Dr. Wilm.

Berlin, 18. Juni.

— Eine schon anderweitig bekannt gewordene Mittheilung wird bekräftigt, daß nämlich der Reichskanzler Fürst Bismarck am Anfang der vorigen Woche im Bundesrathe die Kabinettsfrage gestellt hat, um ein einstimmiges Votum zu Gunsten des preussischen Antrages auf Auflösung des Reichstages zu erzielen. Ohne dies würden sowohl Baden wie die Hansestädte und einige andere Mittel- und Kleinstaaten mit Nein gestimmt haben. Es wird sogar hinzugefügt, daß Fürst Bismarck auch im preussischen Ministerrathe nur durch den Beistand des Kronprinzen, der ausnahmsweise ebenfalls dem Auflösungsbedenken nicht besonders freundlich gestimmt war, seinen Plan durchgesetzt hat. (Magd. Z.)

— Der Untergang der deutschen Panzerflotte, „Großer Kurzfisch“ dürfte möglicherweise die schon wiederholt angelegte Frage in ein wiederholtes Stadium übertritten lassen, ob es nicht zweckmäßig erscheinen würde, mindestens die Schiffbauarbeiten für die deutsche Panzerflotte in Kiel als den faktischen deutschen Konstruktionshöfen zu vereinigen und das Werk von Wilhelmshafen nur noch für kleinere Schiffbauten und vorzugsweise für Reparaturarbeiten fortzuführen zu lassen. Der Bau des „Großen Kurzfisch“ hat dort über

sechs Jahre in Anspruch genommen (projektirt war derselbe bereits 1869) und trotz aller hierfür aufgewandeten Mühe und Geldopfer soll es daselbst auch jetzt noch nicht gelungen sein, ein für den vollen Betrieb des dortigen Werkes ausreichendes Arbeiterpersonal herzustellen zu machen. Uebrigens ist England mit dem Concentriren seiner Werftanlagen in wenigen hierzu besonders geeigneten Hafenplätzen schon vorgegangen. Auch liegen die Vortheile einer derartigen Maßregel so klar auf der Hand, daß dieselben kaum hervorzuheben zu werden brauchen.

— Briefsendungen u. für Sr. Maj. Schiff „Leipzig“ sind von heute ab bis auf Weiteres nach Hongkong zu dirigiren. — Sr. Maj. gedebte Korvette „Hertha“, 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Pirner, ist am 16. d. M. Abends in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt, nach Einnahme von Kohlen, am 20. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

— Die Altkaatholiken haben einen entscheidenden Schritt vorwärts gethan. Auf ihrer diesjährigen, zu Bonn tagenden Synode ist die Aufhebung des Ekklesiastes beschlossen worden, ein Beschluß, der sie auf immer von Rom trennen muß. Seinem Wortlaut nach lautet dieser, mit übermäßiger Stimmenmehrheit gefaßte Synodalbeschuß dahin, daß das der Eingehung einer Ehe durch einen Geistlichen vom Subdialonen aufwärts entgegengezetete Verbot des kanonischen Rechtes in der altkatholischen Gemeinschaft weder ein Hinderniß für die Ehe von Seiten der Geistlichen, noch auch ein Hinderniß für die Seelsorge durch einen verheiratheten Geistlichen bilde. Dieser Beschluß ist von langer Hand vorbereitet und schon auf der katholischen Synode im Jahre 1875 in Aussicht genommen worden. Schon damals sprach Professor v. Schulte seine Ueberzeugung dahin aus, daß durch das Ekklesiastat der Kirche wesentlich geschädigt werden, und ohne seine Beseitigung eine durchgreifende und dauernde Reform der Kirche nicht möglich sei. Er hat sich diese Ansicht demnach in einer besonderen Schrift: „Der Ekklesiastat und dessen Aufhebung“ vertheidigt. Daß diese Vertheidigung einer so selbstverständlichen Sache demnach nicht überflüssig war, beweist der Umstand, daß sich wirklich Stimmen fanden, welche gegen die Aufhebung des Ekklesiastes votirten.

— Breslau, 18. Juni. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Zeit ist das fünfte allgemeine deutsche Turnfest, welches vom 28. bis 30. d. Monats stattfinden sollte, auf Beschluß des Centralausschusses für dieses Jahr aufgeschoben und auf das nächste Jahr verschoben worden.

— Dresden, 18. Juni. Der gestern Abend von 3000 Bergleuten zu Ehren der silbernen Hochzeit unseres Königs-paares veranstaltete Festzug ist in Gegenwart einer herbeigeströmten unbeschreiblichen Zuschauermenge prachtvoll und ohne

Unermüdbliche Mühen, und da die Gewehre längst vorzüglich über die Brücke zurückgebracht und diese von den Püsilieren vertheilt wurde, so machten auch wir uns fertig und wurden als neue zur Bewunderung Papa Kron's hingestrichen, als derselbe jetzt seine Cartouche öffnete und jedem von uns wenigstens noch einige — Pappatronen liehen die Dinger — spendete, die er am vergangenen Nachmittage vorzüglich von den anderswo beschaffigten Jägern zusammengebetelt oder — gekauft.

Aus dem erwarteten Kampfe wurde aber nichts. Das Schießen ließ alsbald wieder nach, und die zurückkehrende Patrouille und dann auch die Posten melbten uns, daß der Feind einen Parlamentär schickte, um mit uns wegen Zurückgabe der Waffen in Unterhandlung zu treten. Sie wollten sogar einen Befehl der Exzellenz für uns erhalten haben, die Gewehre wieder auszuliefern. Damit kamen sie jedoch bei Papa Kron an den Unrechten. Mit vollem Respekt, aber auch nicht geringerer Gravität setzte er, auf der Brücke stehend und umgeben von den wachsam Püsilieren — wir stieben hinter unserem Buich verborgen, um einem etwaigen Ueberfallsversuch desto kräftiger in Rücken und Flanke fallen zu können — dem verhandeln Herrn Lieutenant den Sachverhalt auseinandersetzen und der sogenannten Ordre des Höchstemmandirenden den wirklichen Befehl des Vorpostenkommandeurs entgegen. Ja auf die ein wenig unbesonnene, ärgerliche Drohung des jungen Offiziers, daß sie sich ihr Eigentum dann mit Gewalt nehmen müßten, hatte er die höfliche Antwort: „Da werden wir uns denn eben wehren müssen, Herr Lieutenant.“

Das Gejant jagt weiter und das lustige Kriegsspiel begann immer mehr Friedensdienst-Schatten anzunehmen, als die Ankunft eines Adjutanten der Exzellenz, der mit einer Ulanen-Escorte von unserer Seite her anlangte, der Sache ein Ende machte. Er brachte Kron die Ordre, die Waffen, wenn man darum ansetzte — wie es eben der Fall — zurückzugeben, mit der Versicherung, daß die Namen der Verleutenen drüben bereits festgestellt würden, und daß er selbst mit der Aufzeichnung der untern beauftragt sei.

Am härtesten wurde durch diese Entscheidung der Herr Lieutenant getroffen, dessen Angabe dadurch als eine reine

jede Störung verlaufen. Heute Vormittag fand der Empfang der anwesenden Fürstlichkeiten statt, in der katholischen Hofkirche wurde ein Hochamt celebrirt. Nachmittags ist Empfang des diplomatischen Korps sowie der Abgeordneten der auswärtigen Höfe, der Militärdeputationen der ebenmaligen Maasarmee und der preussischen und bayerischen Regimenter, deren Chef der König Albert ist. Der König hat den Kriegsminister v. Fabricé à la suite des königl. Garde-reiterregiments gestellt, den Minister v. Bismarck in den Adelsstand erhoben und den Minister v. Gerber statt des preussischen Adels den erblichen Adel verliehen. Der Gesandte am Berliner Hofe, v. Noßitz-Wallwitz, ist zum wirklichen geheimen Rath ernannt worden. — Heute Abend ist im Hoftheater Galavorstellung, die Einwohnerschaft bringt ihre öffentliche Huldbildung durch eine Serenade und eine festliche Beleuchtung des Theaterplatzes dar.

— München, 18. Juni. Eine große Anzahl Besucher von Fabriken und anderer Etablissements in Augsburg hat unter ihre Arbeiter einen Aufruf vertheilt lassen, worin sie unter Hinweis auf das Attentat gegen Sr. Majestät den Kaiser, als das letzte Resultat der socialdemokratischen Agitation, bekanntmachen, daß sie ein Uebereinkommen getroffen haben, Niemanden zu beschäftigen und Jeden zu entlassen, welcher einem socialdemokratischen Vereine angehört, sich an einer ähnlichen Agitation betheiligt oder in irgend einer Weise die Zwecke der Socialdemokratie zu fördern sucht.

— Wien, 18. Juni. Die „Polit. Correspondenz“ veröffentlicht folgendes Telegramm des griechischen Konfals auf Athen vom 15. d. an den griechischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Die provisorische Regierung von Aetna hat den Konfals ein von der französischen Generalversammlung einstimmig beschlossenes, aus Zizif (Aporoson) von getrennt votirt, an den Berliner Kongress gerichtet und dem Fürsten Bismarck zugestelltes Memorandum mitgetheilt. In demselben wird unter Bezugnahme auf die Geschichte Aetnas ausgeführt, daß die Bevölkerung von Aetna in Zukunft sich weder der Ruhe noch der Prosperität erfreuen werde ohne die Erfüllung ihrer heißen Wünsche auf eine Vereinigung mit dem freien Griechenland, mit welchem die Bevölkerung durch unauflösbliche Bande verbunden sei. Die Veranlassung bitte deshalb die Vertreter der Großmächte, eine Entscheidung zu Gunsten dieser Vereinigung zu treffen, die die einzig mögliche Lösung und eine solche Lösung sei, die den von der Insel in den Jahren 1769, 1821, 1844, 1868, 1866, und gegenwärtig bestehenden Katastrophen und Leiden ungedrungen Opfern entspreche und die auch für Europa als die einzig gemeinsame erscheine, weil die Frage sonst immer aufs Neue auftauchen werde. Die Generalversammlung erludie den Kongress, das Memorandum und das Dekret vom 3. Februar d. J. in Erwägung zu nehmen.

Kriegslist ersehen, und dessen gereizte Angriffsbefehle ihm selber nunmehr in ihrer Nichtigkeit klar werden mußte. Denn da der Adjutant zugleich die Ordre brachte, daß wir, weil der Nachdienst zu Ende, nach unserem Frühstück den Posten zu verlassen und zu den übrigen Truppen uns zurückziehen hätten, so kam nun auch unser Häuflein hinter dem Wäldchen hervor, und der junge Offizier erlachte plötzlich zu seinem nicht geringen Schrecken, daß er mit seiner Mannschaft bei seinem letzten Vorgehen sich unvorsichtig rettungslos in unsere Hände gegeben hatte.

„Den Teufel auch — da steden die Jäger, und Sie wußten das nicht einmal, Herr Kamerad?“ meinte der Adjutant kopfschüttelnd bei unserem Erscheinen. — Ich weiß nicht, ob dies Kopfschütteln für den Herrn Unterhändler noch weitere Folgen gehabt.

Aber meine Skizze ist bereits viel länger geworden, als ich es irgend beabsichtigt. Hier aber kann ich auch mit Zug und Recht ein Ende machen, da ich nur von einem Nacht-Skizzen erzählen wollte, und jetzt bereits die Dämmerung des Septembermorgens begann. Was noch folgte — das Frühstück, dessen Hauptbestandtheil die vom Müller freudlich gependete, warme Suppe bildete, der Almarich, der frohe Empfang vom Hauptmann, den Kameraden, allen bezeugenden anderen Truppen, unser Lohn: die Erwählung des Halls und der Glücklichen und Unglücklichen in einem besonderen Korpsbefehl, — und endlich unsere noch lange andauernde Lust — das versteht sich eigentlich von selbst.

Uebersicht der Bitterung (am 18. Juni 8 Uhr Morg.)

Lufdruck, Wind und Wetter zeigen im Allgemeinen wenig Aenderung seit gestern. Die Atmosphäre ist im größeren Theile von Europa wenig bewegt und das Wetter meist trocken mit wechselnder Bewölkung, in Deutschland zeigt sich größtentheils, besonders im Elbgebiet und am Rhein, allmähliche Erwärmung, an der Wechselminderung haben gestern Nachmittags wiederum festige Gewitter stattgefunden.

Zu Wasser und — nicht lange.

Erinnerungen eines einjährigen Freiwilligen.

(Vor Nachdruck wird gewarnt.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Es war wieder die Geschichte vom vergangenen Morgen: es war eigentlich nichts passiert als ein lustiger Krachstreich, und doch waren wir in einer Stimmung, um vor Uebermut, wie man das zu heißen pflegt, die Wände anzugehen — so erhoben, so gekräftigt, voll solchem Vertrauen zu unserem Führer und zu uns selbst, daß man gewöhnlich alles hätte von uns verlangen können, was Menschen irgend zu leisten im Stande sind. Und wie ich denn von jeder ein gewöhnlicher Mensch gewesen, war ich, wie ich mich noch wohl erinnere, schon in dieser Nacht die Frage auf — natürlich nicht laut —, was man wohl mit Truppen anrichten mußte, die man zu einzigen Selbstkenten und Selbsthänden erzogen, und denen man unter besonnenem und raschem Führer Gehorsamkeit zu geben verstanden habe, diesen und sich selbst vertrauen und siegen zu lernen? — Ich konnte damals und später, als ich diese kleinen Skizzen nieder schrieb, unmöglich ahnen, wie betrieblig meine Frage in nicht allzuferner Zeit beantwortet werden würde.

Bei uns war von Erziehung, von Erhöpfung augenblicklich gar keine Rede; nur viel Durst hatten wir, und der Müller zeigte sich als einen höchst einfichtigen Mann, da er nach der Entfernung der Offiziere uns alsbald mit frischem Grog zu Hilfe kam, den unsere eigenen erschöpfen Nummern nicht mehr zu liefern vermochte hätten.

Die Ruhe sollte uns jedoch nicht lange gegönnt sein, denn wir hatten kaum das erste Glas mit Belegen hinabgeschossen und kaum einige Bize aus den geliebten Pfaffen gethan, als aus der Richtung der Patrouille, die man nach unserer Rückkehr zur Rekonnostrierung dem Feinde entgegen geschickt, rasch aufeinanderfolgende Schüsse uns von den letzten Reihen unterrichteten und uns trotz aller Lust doch einige Bedauern einfließen, da sich inzwischen ergeben hatte, daß bei dem Gekalle in der Nacht fast unsere ganze Munition darauf gegangen war. Man mußte sich indessen in das

Die Morgenblätter nehmen aus der Erlebigung des Ausgleichwerkes im Abgeordnetenhaus Anlaß, einen Rückblick auf die Ausgleichsverhandlungen zu werfen. Die „Presse“ konstatirt, daß durch den Kampf beider Theile des Reiches der Kredit und das Ansehen der Monarchie nicht ernstlich gelitten haben und daß vielmehr das Ausland eine bessere Einsicht in die unzerstörbaren Bande der Interessen zwischen den beiden Reichshälften gewonnen habe. In ökonomischer Beziehung werde weder Oesterreich noch Ungarn den Ausgleich zu beauern haben. Die Mehrbelastung werde sich als ein Mehrerträgniß und im Falle, daß eine Steuerreform schnell nachfolge, als eine wahre Entlastung der einzelnen Staatsbürger erweisen. Ebenso hoch sei auch die Wiederherstellung des inneren Friedens anzuschlagen. — Das „Fremdenblatt“ heurtheilt den Ausgleich in ähnlichem Sinne und führt zugleich aus, daß mit der Sanktionirung desselben, welche den größten Erfolg des Cabinets Auerberg verkünden werde, dieses keine von dem Monarchen übernommene Mission erfüllt haben werde. — Die „Neue freie Presse“ und das „Neue Wiener Tageblatt“ heben hervor, es herrsche allgemein die Ueberzeugung, daß der wieder zusammenzutretende Reichstag eine veränderte Situation vorfinden werde, und daß viele auch heute eine Rückwirkung auf die Sicherung der Parteien ansähen müßte.

Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen: Aus Konstantinopel, 17. d. Der Aufstand in der Türkei erstreckt sich über den Balkan hinaus bis in die Distrikte von Gradowa und Vovak. Bei Vovak sind russische Verstärkungen eingetroffen. — Die englische Flotte wird voraussichtlich morgen bei den Brizeninseln vor Anker gehen. — Aus Nagaja: Die Montenegroer haben einige Ortschaften bei Popopooske geräumt; die jüngsten Differenzen mit der Türkei sind hierdurch beseitigt worden.

London, 18. Juni. Nach aus Berliner Kongresskreisen hier eingehenden Nachrichten findet daselbst die nach allen Seiten erfolgreich sich geltend machende vermittelnde Thätigkeit des italienischen Ministers des Aeußern, Grafen Corti, die größte Anerkennung.

Unterhaus. Campell kündigte an, er werde demnächst eine Resolution betreffend die besarabische Angelegenheit beantragen, dahin gehend, daß das Haus, obwohl es das Recht der Regierung, sich von Einzelkämpfen zur Sicherung des den Rumänen zugesagten Vorkaufsrechts fernzuhalten, anerkenne, doch tief bedauere, daß die Regierung sich durch das vorerwähnte Arrangement zum Mißgelingen an der Wegnahme rumänischer Gebiets gegen den Willen des englischen Volkes gemacht habe.

Die achtundvierzigte Provinzial-Viedertafel zu Halle.

Wie seit dem Jahre 1839 üblich, wurde das Fest dieses kleinen, hochgeachteten Bundes (gegründet zu Bernburg im Jahre 1830), eine Woche nach Pfingsten, also am 15. und 16. d. Mts., und zwar zum 6. Male, in unsern Mauern gefeiert: 1839 und 1845 im Gasthof zum „Kronprinzen“, 1854, 1861 und 1869 auf dem Bägerberge, und dies Mal in dem, von der Stadt-Schützengesellschaft glänzend bewilligten Concertsaale, der durch seine höchst gelungene Anschmückung nicht wenig zur Erhöhung der Festfreude beitrug. Die 8 Wappen von den Heimathorten der dem Bunde angehörenden Sänger mit ihren Fähnchen, das wohlgetroffene Bild des alten gemüthlichen Fr. Schneider, das frische, tropische Grün aller Drien aus dem Gewächshause des stets opferbereiten Herrn Kommerzienrath Riebeck und dazu die stolze, lorbeerbekränzte Wüste unsers allerbereiten Kaisers auf hohem Postamente hinter der Dirigententafel: Alles das machte auf die Sänger und Gäste einen tiefen, überwältigenden Eindruck. Die Festordnung war wieder dieselbe, wie sie im Frühjahr 1844 von den Deputirten der Vereine in Magdeburg festgesetzt worden ist. Die noch unversessenen Männer: Kapellmeister Fr. Schneider aus Dessau, und Buchhändler Kreisemann aus Magdeburg hatten dem von ihnen gegründeten Bunde den Namen „Provinzial-Viedertafel“ beigelegt, weil sich aus demselben im Reiche des Männergesangs ein den Ufern der Elbe und Saale eine Provinz aus Viedertafeln bilden sollte, andern deutschen Gauen zur Anregung und Nachahmung. In Weiden dümmerte nämlich bereits die schöne Hoffnung, daß der deutsche Männergesang ein wichtiges Moment abgeben werde, des alten deutschen Reiches Herrlichkeit und Einigkeit mit anbahnen zu helfen. Und gewiß hat sich das erfüllt!

Wie auf der, 1844 in Dessau abgehaltenen Provinzial-Viedertafel, so bildeten auch hier die kräftigen Chorlieder „Hoch lebe deutscher Gesang“, von Fr. Schneider, und „Fahrt Frau Wulfa in Ehren“, von Fr. Kochly, den Anfang des Festes. Darauf erfolgte die Begrüßung der Auswärtigen durch ein, vom Herrn Musikdirektor Voretsch zu dem Zwecke trefflich komponirtes Lied, dem sich eine entsprechende Rede des Herrn Kaufmann Korn anschloß. Nachdem auch bald darauf vom Festpräsidenten Herrn Lehrer Tange rann die Helldankesgedachte und von allen Anwesenden nach einem harmonischen Hoch noch die Nationalhymne gesungen war, wechselten während des Festessens, das nebenbei bemerkt, der Kunst des Herrn Schützen-Wirtshaus alle Ehre machte, heitere Lieder, Solovorträge und beliebte Chorlieder, von denen wir nur kurz Greger's „Lied an die Freude“ und „Singet dem Gesang zu Ehren“, von C. W. v. Weber, erwähnen wollen. Abgesehen von den vorerwähnten Leistungen der halleischen Sänger, die, wie billig, ihre gebührende Anerkennung fanden, müssen wir nach allgemeinem Dafürhalten von den Gesängen der Gäste, die ja alle gut ausfielen, dem Vortrage des Abt'ichen Liedes „Wir träumte von einem Königskind“ den ersten Preis zuerkennen. Die geschätzten Sänger waren von Calbe. — Am Abend Johann fanden sich die Festgenossen in „Café David“ zusammen, um hier noch in froher Runde den ersten Tag nach echter Sängerweise zu beschließen. — Vor der Frühviedertafel versammelten sich dem Programme gemäß, wenn auch nicht alle, so doch die große Mehrzahl, auf dem

Markte und begaben sich von hieraus nach Wittenberg, woselbst nun leider der Witterung wegen das enge Zimmer mit dem Freien verkauft werden mußte. Aber trotz der engen Räumlichkeit war, Dank den rastlosen Bemühungen der Festordner, bald Ordnung geschafft und es erglänzte auch hier heiter die Feder, von denen namentlich eines „Was ist das Beste“, komponirt vom Musikdirektor Prof. Julius Schneider, und vortragen von seiner fideben Berliner Sängergesellschaft, fürnüssigen Beifall erzielte. Einige moßen entschädigt wurden darauf die Gäste durch den herrlichen, von den Herren Gehr. Nagel freundlich veranstalteten Spaziergang über den Reißberg und den Weg aufwärts durchs Saalkthal.

Während des zweiten Festmahls im Schützenhause erklangen wieder die beliebtesten alten Chorlieder, aus denen wir nur „St. Paulus war ein Medicus“ von Zelzer des wegen hervorheben wollen, weil es dasjenige Lied war, welches der Altmeister im Jahre 1809 in seiner neugegründeten Berliner Viedertafel zuerst singen ließ. An Viederpolitischen Inhalts durfte damals noch nicht gedacht werden. Von allen Sololiedern aber gefiel die „Votosblume“ von Fr. Abt wieder am meisten. Dem wie nicht anders zu erwarten, zeigte sich die Magdeburger Viedertafel (bereits 1819 gestiftet) unter ihrem wackeren Dirigenten S. Mühlking, dem ja unbestritten die ganze norddeutsche Sängergesellschaft nach seiner Bemühung eines Viederehrwürdigen Mitgliedes in den 40er Jahren so sehr viel in seiner Vortragsweise zu verdanken hat, wieder in ihrem vollen Glanze. Konnte oder mochte sie am ersten Tage wegen Ausbleibens einiger Sänger nicht auftreten, so entschädigte sie uns am zweiten durch zwei Vorträge, deren letzterer „die wilde Jagd“ von H. Bönike, trotz größter Schwierigkeit dem ersten wohl nur wenig nachgab. Wir glauben mit diesem unsern Urtheil keinem Gaste zu nahe zu treten und sind der allseitigen Zustimmung gewiß, so gewiß die Worte des Dessauer Viedertafelers Hermann Heine Beifall fanden, als er in Bezug auf deutsche Lied sagte:

Und ist's auch Weltgerang, der hier erschallen
Und zeigen soll, wer des Gesanges Meister:
Das wird zur Trennung nicht für unsre Geister,
Das steigert nur in uns das Wohlgefallen!
Das Wohlgefallen steigert es am Lieb,
Und auch an Jedem, der das Lied uns sang,
Und auch an Jedem, der den Preis errang
Als unser Viedertafel werthes Lieb!
Ja, wo solcher Geist herrscht, und das ist in diesem
Bunde ja der Fall, da ist das deutsche Lied eine Macht,
die da einet, färdet, befeigt.

Drum lebe hoch das deutsche Lied — so hoch,
Daß es hinein bis in den Himmel dringt,
Und uns von dort herab die Liebe bringt,
Die stets den Himmel in die Herzen jagt! —
Wir sind zu Ende und können schließlich den Mitgliedern der halleischen Viedertafel, allen denen, die zur Verrichtung des schönen Festes beigetragen haben, nur bezeugen, daß das ihnen aus fremdem unpartheiischen Munde gesendete höchste Lob ein wohlverdientes gewesen ist. Darum Glück auf!

Aus Halle und Umgegend.

Die Handeltammer hat die Güte, uns folgendes Schreiben des Herrn Ministers für Handel s. mitzutheilen: „Berlin, den 13. Juni 1878. Die traurigen Ereignisse der jüngsten Zeit haben mit erschütternder Deutlichkeit gezeigt, welche Früchte durch die socialdemokratische Agitation der letzten Jahre gestiftet sind, und welche Gefahren dem Vaterlande aus dem ungebührenten Fortgange derselben drohen würden. Sie stellen daher nicht nur an die Gesetzgebung und Verwaltung des Staates, sondern auch für alle Klassen der bürgerlichen Gesellschaft die dringende Aufgabe, jenen Agitationen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln entgegen zu treten. Insonderheit werden auch die Vertreter der Industrie sich aufzuredert fühlen müssen, durch eine energische vereinigte und planmäßige Selbstthätigkeit dafür zu sorgen, daß jene Agitationen von dem in ihren Unternehmungen beschäftigten Nationalen fern gehalten und, wo sie bereits Boden gefunden haben, wieder beseitigt werden. Aus öffentlichen Zusammengehörungen habe ich zu meiner Befriedigung erfahren, daß die Industrie in einzelnen Kreisen sich dieser Aufgabe bereits bewußt geworden ist. Es wird aber Pflicht aller Handelskammern und kaufmännischen Korporationen sein, in ihrem Kreise die Erkenntniß zu verbreiten und zu befestigen, daß der Stand der Arbeitgeber nicht nur eine dringende patriotische Anforderung erfüllt, sondern auch seinem eigenen Lebensinteresse dienl, wenn er den natürlichen Einfluß, welchen er auf die Arbeiter auszuüben vermag, in entschiedener planmäßiger Weise dazu benutz, um selbst unter Hintansetzung augenblicklicher Geschäftsinteressen die socialdemokratische Agitation zu bekämpfen. Ohne auf die mancherlei Mittel einzugehen, welche eine wohlwollende und verständliche gemeinliche Thätigkeit zur heilsamen Einwirkung auf die arbeitenden Klassen den Arbeitgebern darbietet, will ich namentlich darauf aufmerksam machen, daß jeder unter ihnen im Stande ist, nicht nur im persönlichen Verkehr mit seinen Arbeitern durch Belehrung und Ermahnung auf dieselben einzuwirken, sondern auch durch aufmerksame und kräftige Beaufsichtigung der Arbeitsräume dafür Sorge zu tragen, daß das Zusammensein der Arbeiter in den letzteren nicht zu socialdemokratischen Agitationen, zum Vertheilen oder Vorlesen von socialdemokratischen Zeitungen und Schriften — wie es seither mitunter geschehen sein soll — gemißbraucht werde, und daß solche Elemente, welche den Mahnungen des Arbeitgebers kein Gehör schenken, oder sogar die socialdemokratischen Lehren unter ihren Mitarbeitern zu verbreiten suchen, aus den Fabriken und Werkstätten entfernt werden. Zu dem patriotischen Sinne der Handelskammern vertraue ich gern, daß dieselbe sich angelegen sein lassen werde, in dem von ihr vertretenen Kreise des Handelsstandes die Erkenntniß zu ver-

breiten, was unter den gegenwärtigen Umständen Noth thut, kräftigst zu fördern. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. 93. Mapbach.“

Die Handeltammer fügt hinzu: „Es ist dringend zu wünschen, daß dieser Aufforderung möglichst überall Folge gegeben werde und damit auf diesem durchaus legalen Wege der Selbsthilfe dem gefährlichsten Einflusse der socialdemokratischen Agitation Einhalt geboten werde. Eine im Sinne des Reichstags sich kundgebende Bewegung kann in vielen Kreisen der Arbeitgeber auch in unserer Provinz konstatirt werden; so hat u. A. die Mansfeldische Kupferhüttenbauende Gewerkschaft in Giesleben ihren Arbeitern erklärt, daß Alle, die sich zur Socialdemokratie bekennen, entlassen werden sollen. Ähnliche Zusammengehörungen verlannten von den Arbeitgebervereinen in Bitterfeld, Oerfeld u. a. a. D.“

Die vom Vorstande des Wahlvereins der vereinigt Liberalen auf gestern Abend nach dem neuen Theater berufene allgemeine Versammlung zur Bekämpfung der politischen Situation, insbesondere der Mittel zur Bekämpfung der socialdemokratischen Bestrebungen nahm eine von Herrn Dr. Richter vorgeschlagene Resolution mit an Einmüthigkeit gremder Majorität (es waren ca. 700 Theilnehmer) an. Die Resolution ging dahin, nur einen solchen Abgeordneten zu wählen, dessen politische Vergangenheit und jetzige Stellung die Garantie böte, daß er für die Erweiterung und den Ausbau der Reichsterrassen, sowie die Erhaltung staatlicher Verträge eintreten werde. Eine zweite ebenfalls allgemeine Versammlung, an welcher Herr Oberamtmann Spielberg seine Theilnahme bezeugt, Verberichterstattung in Aussicht gestellt hat, wird in nächster Zeit stattfinden. Die Personenerklärung wurde noch nicht ventilt, wohl aber leitens der konservativen Partei ein Anschlag an die liberale Partei bei der Wahl für wahrscheinlich bezeichnet. Von anderen Seiten wurde empfohlen, dem neuen Abgeordneten, die Aufrechter, indirekte Steuern an Stelle der direkten, die dem Arbeiterstande zu stülbar existiren, einzuführen, zur Aufgabe zu machen.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr passirten die Knechte Viehweg und Hilbebrandt von hier mit einem mit 16 Ballen Flach beladenen Kollwagen den „großen Berlin.“ Vor der H'ichen Schmiede daselbst waren Gesellschaften zur Zeit gerade beschäftigt, einen glühenden Nagel in einen in Reparatur befindlichen Wagen zu treiben, wobei Funken umhersprühten, von denen eine die Flachsballen traf. Dieselben entzündeten sich und verbrannten zum größten Theile.

Auf Wunsch des Wirtshaus „Krug zum grünen Kranze“ theilen wir bezüglich des gestern gemeldeten Unfalls noch mit, daß die Kellner und Mädchen, welche erst um 11 1/2 Uhr Nachts landeten, ihm völlig fremde Personen gewesen seien. Als der Letzte dem Abfahren in die Gendel stieg, schlug dieselbe sofort um. Auf das Geschrei ihren Brau und Tochter des Wirtshaus sofort zu dem Rettungswerte herbeigek.

Gebissand, Meldung vom 18. Juni.

Aufgehoben: Der Schuhmachermeister W. Müller, alt. Markt 15, und M. Neubauer, Weyersburgerstraße 41. — Der Holzhändler J. Schäfer, Berlin, und S. Müller, Königstraße 33. — Der Fabrikant N. Priesch, Zeitz, und E. Lahn, Kartstraße 7. Geboren: Dem Schuhmachermeister C. Romme ein S., Spige 9. — Dem Handelsmann A. Volmer ein S., Brüderstraße 12. — Dem Barbierherrn M. Geißler ein S., Rathhausgasse 19. — Dem Schmied C. Schütz ein S., IV. Vereinsstraße 10. — Dem Maurer F. Jülle ein S., Mühlgasse 4. — Dem Kutscher G. Gräbner ein S., Kellnergasse 8. — Dem Wuchsbauer C. Zimmermann ein S., Spige 7 a. — Dem Maurer F. Voigt ein S., Spige 30. — Dem Schneider S. Wintner ein Z., Kellnergasse 4. Gestorben: Des Restaurateurs S. Grafenauer Ehefrau Louise geb. Nagel, 63 J. 1 M. 18 Z. Embolie der Lungenarterien, Tischerplan 4. — Dem Handelsmann E. Meise S. Julius, 2 M. Dredhburdstraße, gr. Sandberg 3. — Wirthschaftsmeister, 29 J. Magentores, Entb. Injunit. Des Barbierherrn M. Geißler Z. Iobzgeb., Rathhausgasse 19.

Datum	Baromet.	Thermomet.	Thermomet.	Dampfdruck.	Windh.
Tag.	Stunde.	Bar. Hm.	Reaum.	Reaum.	Windh.
18. Juni.	2 Pm.	334,4	17,28	21,6	3,49 330,91 41,1 SW.
	10 Ab.	335,0	11,68	14,6	4,64 330,36 85,1 —
19. Juni.	7 M.	335,3	12,40	15,5	4,55 330,75 78,7 NO.

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König hat dem Grundbeschniedemeister Wilhelm Wittmann zu Wörsün im Saalkreise das allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Giesleben, 17. Juni. Heute wurde hierorts ein fremder Maschinenfabriker festgenommen, der unter Annahme eines adligen Namens sich für einen Gerichtsreferendar ausgeben und seinen Wirth beschwindelt hatte. Giesleben, 18. Juni. Gestern hielt die Polizei bei einem nothwendigen Anhängen und Beförderer der Socialdemokratie Hausdurchsuchung ab. (3.)

Sachsen und Thüringen.

Altenburg, 18. Juni. Der socialdemokratische Wahlverein Altenburg hatte für gestern Abend 8 1/2 Uhr eine Versammlung im Gasthose „zum Rautenfranz“ ausgeschrieben, die jedoch von dem Einberufener wieder abbestellt wurde, wohl aus dem Grunde, weil derselbe in Erfahrung gebracht hatte, daß die Reichsterrassen sich selbst gar nicht theiligen würden. Diese hatten sich denn auch in großer Anzahl eingefunden.

Stadtverordneten-Sitzung.
Halle, 17. Juni 1878.
(Schluß.)

Nachdem vor 14 Tagen die Vorlage betreffs der Verbesserung der Dreiecksstraße gelegentlich des Neubaus der Witwe Wolf verlegt worden war, referierte Hr. Baumeister Müller zum zweiten Male über dieselbe. Der Beschluß der Baukommission, zur Ausführung der schon früher festgestellten Fluchtlinie das Hofische Haus für 12000 M. anzukaufen, dagegen von einer Entschädigungssumme im Betrage von 8000 M. abzusehen, war derselbe gebilligt und wurde auch vom Referenten befürwortet und zur Annahme empfohlen.

Hr. Baumeister Schulze hielt auch diesmal eine Fluchtlinie, die von der Ecke des Nachbarhauses ausginge, für vortheilhafter und stellte den Antrag, für die auf diese Weise abzutretende Fläche 2000 M. zu zahlen resp. zu bieten. Dieser Ansicht schloß sich Hr. Baumeister Müller an, während Hr. Sanitätsrath Hillmann eine Abänderung der Fluchtlinie und eine Verbreiterung der Straße auf nur 8 1/2 m statt auf 10 m beantragte. Die Fluchtlinie dachte sich Redner von der Ecke des Hauses Nr. 17 nach dem Hofischen Hause in gerader Richtung gezogen.

Hr. Stadtbaurath Schulz, desgl. Hr. Justizrath Fiebiger empfahlen, dem Baukommissionsantrage sich anzuschließen, während Hr. Gräß den Schulz'schen Antrag befürwortete. Auch die Versammlung beschloß eine Annahme desselben.

Hr. Oberbürgermeister v. Böß beantwortete die in Bezug auf die Verbreiterung der Moritzbrücke eingebrachte Interpellation dahin, daß die Sache unangelegt betrieben. Unternehmers aufgefordert, Projekte vorgelegt seien und demnach der Baukommission zugehen werden. Der Kostenanschlag beziffere sich auf 15000 M. Allerdings könne er mittheilen, daß wieder das Projekt der Kanalisierung der Oberberale schwebt, welches wohl den Bau der Brücke entbehrlich mache, doch sollten die Arbeiten zur Ausführung desselben dadurch keineswegs sistirt werden.

Die Interpellation motivirte die Herrn. Presler, Gräß, Lunge. Hr. Justizrath Fiebiger stellte den Antrag zur Herabsetzung einer Kaufpreiskasse, die jeztige Brücke als Fahrstraße, während Hr. Gräß den Schulz'schen Antrag befürwortete. Diese Kommission für Kanalisierung der Oberberale wieder ins Leben zu rufen. Dieser Antrag wurde von Herrn. Gräß unternommen und dahin präcisirt, daß der Magistrat baldigst Vorlage hierüber mit bezüglichen Kostenanschlag machen möge.

Gegen eine Kaufbrücke sprachen die Herrn. Dr. Richter, Zimmermann, Kyritz und Oberbürgermeister v. Böß. Die Versammlung beschloß den Antrag auf Errichtung einer Kaufbrücke abzulehnen, in die betreffende Kommission aber zu wählen die Herren: Justizrath Fiebiger, Sanitätsrath Hillmann, Dr. Müller, Baumeister Steinhauf, Regierungsrath Gneist und Fabrikant Gräß.

In Folge des mit der Lage schwebenden Prozesses beantragte der Magistrat, um Herrn. Friedrich durch weitere Verzögerungen nicht zu schädigen und für den Fall, daß die Stadt den Prozeß nicht gewinnt, denselben eine Entschädigungssumme von 2500 M. zu bewilligen. Der Referent, Hr. Justizrath Fiebiger, beantragte Rückgabe der Vorlage an die Baukommission, während der Magistrats-Antrag von den Herrn. Gräß, Hillmann, Gräß, Dr. Schröder, v. Böß und Jordan befürwortet, von Dr. Richter eine Vertagung gewünscht wurde.

Die Versammlung beschloß, die eventuelle Zahlung von 2500 M. zu genehmigen.

Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 18. Juni. Am 16. Juni erbligte der Tod die Laufbahn eines der fleißigsten Leipziger Schriftsteller, des ungemein leicht schaffenden, bei aller Rücksichtnahme auf den Geschmack des Publikums die sittliche Basis nie verlassenden Romanichters R. August Schröder.

Gerichtssaal.

Ein Beamter, welcher vermög seines Amtes bei Ausübung der Strafgewalt oder bei Vollstreckung der Strafe mitzuwirken hat, wird nach §. 346 Str.-G.-B. mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft, wenn er in der Absicht, Jemand der gesetzlichen Strafe rechtsobrig zu entziehen, die Verfolgung einer strafbaren Handlung unterläßt. Diese Bestimmung bezieht sich, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 22. Mai 1878, nicht nur auf die Beamten der Staatsanwaltschaft, welche die Strafvollstreckung vor Gericht zu bewirken haben, sondern auch auf die Beamten der Polizeibehörden, falls sie ihre Obliegenheiten zur Feststellung des Thatbestandes einer Straftat und Ermittlung des Täters nicht erfüllen.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 20. d. M. Nachmittags von 3 bis 5 Uhr Mädcherverein in der Anstalt am Martinsberg 14. Um zahlreiche Theilnahme bittet das Ausstellungsg.-Comité.

Nachtrag.

Berlin, 19. Juni. Die Kärge Sr. Majestät sollen in Erwägung gezogen haben, ob nicht die Warmquellen von Teplitz ihre Heilkraft an dem Kaiser versuchen sollen. Wird die Frage bejahend entschieden, so ist eine mehrwöchentliche Kur in einem böhmischen Bade in Aussicht genommen, das demnach dem Kaiser's Vater besonders liebt.

— Bulletin vom 19. Juni 10 Uhr Vormittags. Im Befinden des Kaisers ist seit gestern keine wesentliche Veränderung eingetreten.

Berlin, 19. Juni. (Original-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des Kongresses um 2 Uhr wurde die Be-

rathung der bulgarischen Angelegenheiten fortgesetzt. Die gestrigen Vorbesprechungen zwischen den Vertretern Oesterreichs, Englands und Schwabens werden morgen fortgesetzt werden. Wahrscheinlich findet am Freitag die nächste Kongresssitzung statt.

Die Verfügung des Kultusministers, wonach die Schulferien der höheren Lehranstalten demnach verlegt werden sollen, daß sie vor dem 30. Juli, dem Abfahrtstag, beendigt sind, hat Anlaß gegeben, daß nun auch im Justizministerium die Frage wegen einer Verlegung der Gerichtssferien in Erwägung gezogen worden ist. Es würde hierzu allerdings mehr als einer bloßen ministeriellen Verfügung bedürfen; für Preußen wenigstens würde der Erlaß einer künftigen Verordnung notwendig werden, die alsdann zur nachträglichen Genehmigung dem preussischen Landtage vorgelegt werden müßte.

— Wie man hört, hat am 17. d. eine Sitzung des Justizanschlusses des Bundesrats stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, bei dem Bundesrat die Annahme der Rechtsanwaltsordnung nach den Beschlüssen des Reichstags zu beantragen.

Wien, 18. Juni. Berichte aus Berlin melden, Andraffy ermuntere die Forste, Musikal und Widin nicht anzulieferen. Diese Blätter bezeichnen das „Globe-Memorandum“ als einen Abfall Englands von europäischen Vertragsgesetz, welches Salisbury bisher proklamirte. Sie sehen darin die vollständige Sicherung eigener Interessen Englands unter Preisgebung Oesterreichs an alle eventuellen Schwierigkeiten. — Bismarck habe dieses Uebelverkommen gekannt, auf dieser Basis den Kongreß einberufen und den Frieden herzustellen wollen. Durch ein Zusammenwirken Englands, Russlands und Deutschlands wurde Oesterreich, welches Alles vertrauensvoll dem Kongresse anheimstellte, hintergangen.

Paris, 18. Juni. In Anwesenheit einer sehr zahlreichen Menschenmenge fanden heute die Trauerfeierlichkeiten für König Georg von Hannover statt. Auf den unter einem Baldachin stehenden Sarg waren die Angehörigen der königlichen Würde und eine große Anzahl von Vorberathenen gelegt, welche theils von den wohlthätigen Anstalten der größeren Städte Hamovers theils von den Angehörigen der im Jahre 1866 bepossehrten deutschen Fürsten begleitet waren. Um den von sechs Rappen gezogenen Leichenwagen bildete die republikanische Garde die Ehren-Garde. Dem Sarge folgten 24 Blumenträger, 4 Ceremonienmeister, von denen einer eine goldene Krone trug. Dann kam der Prinz von Hannover, der Prinz von Wales, Herzog von Kosta, Marschall Mac Mahon, sein Sohn und zwei Flügel-Adjutanten des Marschalls, die Postkammer, mehrere Ministere und eine große Anzahl französischer und ausländischer Offiziere und ein sehr zahlreiches Trauergeleite. Die Leiche wurde nach dem protestantischen Tempel der Champs-Élysées überführt, wo sie bis zur schließlichen Ueberführung nach Hannover bleiben wird.

Ich suche sofort circa 10 Stenogriphen, 2 Modellzeichner, 2 Modellzeichner, 2 Wandzeichner, 2 Maschinenzeichner, 1 Eisenstecher, 1 Schmelzer zu einem Confortium beabsichtigt Uebernahme einer im besten Betriebe stehenden Stenogriphen- für Handels- und Baugewerkschaften und Spezialitäten. Infolge Kränklichkeit des Besitzers ist das Etablissement unter prima günstigen Bedingungen zu übernehmen. Nur Solche, welche mindestens 1500 M. Baareinlage nachweisen können, streng revidirbar, verträglich und tüchtige Kräfte sind, wollen ihre Anträge unter O. 1919 an Rudolf Wölfe in Dresden einbringen.

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen **G. C. Kranz**, Buchbinder, Gottesackerstraße 16.

Stellner Jägerhof. Auf Oberhänden geübte Köchinnen finden dauernde Beschäftigung **Fr. H. Lauterhahn**. Köchinnen, ein älteres Mädchen zur Führung d. Wirtschaft, versch. Mädchen für Küche u. Haus gesucht durch **Emma Verge**, Rathhausg. 14, 3. Etage. Ein Mädchen, zum Ausführen eines Kindes von 4-7 Uhr Nachmittags, gesucht gr. Ulrichstraße 55, II.

Gesucht werden 12 tüchtige Maschinenwäscherinnen auf Dowlas-Wäsche. **J. Lewin, Markt 4.** Ein ff. Hausmädchen mit 7, 5 u. 3 jähr. Attributen sucht sogl. oder 1. Juli Stelle durch **Frau Herrmann**, gr. Steinstr. 12, I. Ein Mädchen vom Lande wird zum 1. Juli gesucht. Näheres **Carl 46**. Köchin, Stubenmädchen für Hotel, sowie Mädchen für Küche u. Hausarbeit erf. sof. Stellung d. **Frau Köchler**, Kuttelstraße 5.

Ein ordentl. Mädchen f. Küche u. Hausarb. s. 1. Juli wird gesucht Leipzigstraße 19.

Anst. Mädchen von ansehnlich mit guten Attributen wünschen 1. Juli Stellen durch **Frau Deparade**, gr. Schlamm 10.

Ein ord. Mädchen sucht s. 1. Juli Stelle f. Küche u. Haus d. **Hr. Schimpf**, Freundesp. 5.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht s. 1. Juli **Konig Cerf**, gr. Märkerstr. 21.

Ein junges 17jähriges Mädchen sucht einen Dienst für leichte Hausarbeit oder bei Kinder. Zu erfragen **H. Brauhausgasse 7, part.**

Ein geüb. junges Mädchen sucht sofort oder zum 1. Juli Stellung als Verkäuferin. **Anr. unter R. N. 18** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

2 größere herrschaftl. Wohnungen per 1. October a. c. zu beziehen Königstraße 20 a.

Herrschastliche Bel-Etage, 7 heizbare Stuben nebst Zubehör, zum 1. October zu beziehen Königstraße 20b. 1. Juli anst. St., R., I. Etage, m. sil. Zubehör f. 60 M. an der neuen Schule. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mühlweg Nr. 20 sind sofort zu vermieten die Beletage und 2ter Stock zu 900 resp. 750, — ferner zum 1. October d. 3. die Beletage Kujenstraße Nr. 19 zum Preise von 660. Näheres Leipzig Platz Nr. 2b.

Zum 1. October ist die herrschastl. eingerichtete erste Etage, 6 Stuben u. mit prächtiger Aussicht und schönem Garten, nahe am Waisenhaus, zu vermieten Steinweg 13, p. 2 St., 1 R., 1 K. u. 3. Oct. Befehrerstr. 4. Eine kleine Wohnung zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Saalberg 11**. Ein Logis zu 32 M. zu verm. **Aderstraße 1**.

Contor und Niederlage, Wohnung und Stallung zu vermieten Magdeburgerstraße 43. Gr. Ulrichstraße 45 ist der Laden mit Wohnung (Bel-Etage) zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

An der Poststraße, Töpferplan Nr. 1, 2 Stuben, Kammer, Küche u. 3, p. 3. 80 M. 1. Juli zu beziehen.

Zu vermieten Laden mit Kadenstube und Gasseinrichtung gr. Berlin 13ogleich oder später. Näheres **dahelst 1**.

Familien-Wohnung, 2 St., R., K., in der zum Gesellschaftshaus in Diemitz geh. Bäckerei sofort zu vermieten.

Eine Portier-Wohnung zu 43 M. u. eine zu 33 M. ist 1. Juli zu beziehen **Böckstraße 13, 1 Treppe**.

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute zum 1. Juli cr. zu vermieten **Geiststraße 45**.

Eine Wohnung sofort und ein Stall zu 4 Pferden zu vermieten **Dreißelstraße 17**.

Eine Etage zu verm. alte Promenade 16a. Auch dahelst ein Kochofen zu verkaufen. **Wohnung (50 M.) zu verm. Karlstr. 12**.

Fein möbl. Stube nebst Kabinett 1. Juli zu beziehen **Brüderstraße 16, 2te Etage**.

Eine gut möbl. Wohnung zu verm. **Beckershof 8**.

Möbl. Stube u. K. gr. **Ulrichstraße 37**.

Ein möbl. Wohnung gr. **Märkerstr. 4, II**.

3 möbl. Wohnung sof. zu bez. Näheres **Leipzigstraße 6** im Eisenwaarengeschäft.

Möbl. Wohnung sof. gr. **Ulrichstr. 61, III**.

Gut möbl. Stuben, 1 mit, 1 ohne Schlafst. zu verm., sogl. zu bez. **Niemeyerstr. 6, rechts**.

3 möbl. Zimmer zu v. **Leipzigstr. 72, III**.

Anst. Vogis u. Kof. f. 1 paar **D. Harzstraße 11**.

Anst. Schlafstelle **Steinweg 19**, im Laden.

Anst. Schlafstelle m. K. **H. Brauhausg. 6**.

Anst. Schlafstelle gr. **Ulrichstr. 52, III**.

Anst. Schlafst. m. Kof. **Landwehrstr. 17, D. I**.

2 Schlafstellen **Gottesackerstraße 9**.

Anst. Schlafstelle m. K. **Spiegelg. 8, D. II**.

Geucht 2-3 Stuben nebst Zubehör, part. oder I. Et., alte oder neue Promenade oder nächster Umgegend, zum 1. October, auch nöthigenfalls früher. **Abt. erbeten Hauptpost 28 B.**

3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör in der Nähe des Waisenhauses werden 1. Juli gesucht. **Gesf. Dierien** unter **N. 1** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Logis, St., R., K., bis s. 1. Juli gesucht. **Abt. unter M. W. Exped. d. Bl.** Ein ff. Kinderstübchen verl. vom Fürstenthal bis Schwedene. Abzugeben **Steg 3, p.**

Restaurant z. Terrasse. Heute Mittags und Abends **Allerlei von jungem Gemüse. Riebeck'sches Bier brillant.** Meine rechtskräftige Forderung an den Tischlermeister **Ferdinand Jacobs** im Betrage von **2910 Mark** verkaufe ich für **10 Mark**. **G. Beyer.**

Verloren. Dienstag den 18. Juni von der Schmeerstraße bis nach dem Markt ein **Medaillon nebst zwei Ringen** verloren (im Medaillon eine Photographie, ein Ring gezeichnet S. B.) Der ehrliche Finder erhält eine gute Belohnung beim Schneidermeister **C. Carl**, große Klausstraße, im Laden.

Coccoladenfarbiger Sommer-Neberzieher am Sonntag im neuen Theater verwechselt. Bitte denselben dahelst wieder umzutauschen.

Ein matgl. **Medaillon mit Kette** verl. **Dahnhof**. Abzugeben gegen gute Belohnung **Blücherstraße 9, I**.

Zornister mit Büchern verloren. Abzugeben **Wernitzstraße 8d, II**.

Schl.-Zornister gefunden Steinweg 44, I. R. schwarzer Hund im **Dannbus** sitzen gelassen. Abzugeben **Spige 2, Stolle**.

Familien-Nachrichten. In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. verunglückte unser lieber braver Sohn und Bruder, der Schneider **Franz Köhler**, im frühen Alter von 19 Jahren 2 Monaten im Saalraum bei Grämlitz. Diese Trauernachricht seien seinen vielen Freunden mit der Bitte um stillen Beileid an die kiestrauernden Eltern u. Schwester. **Gestern** Nachmittag 4 1/2 Uhr starb nach schwerem Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter **Frau Caroline Müller** geb. **Knaak** im 78. Lebensjahre. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. **Halle, den 19. Juni 1878.**

Die trauernden Familien Müller & Heckert. Die Beerdigung findet **Donnerstag** Nachmittag 5 Uhr statt.



Bekanntmachung.
Das Fabren der Walzmaschine zur Befestigung der neuen Decklage auf dem Kom-
municationswege von Leipzig bis zur Rannborfer Fähr, auf c. 500 Ruthen Länge, soll
Dienstag den 25. Juni Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Rodwitz unter dem im
Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich mindestens verbindend verdingen werden,
wozu Fahrunternehmer hierdurch eingeladen werden.
Leipzig und Rodwitz, den 18. Juni 1878. Die Gemeinde-Vorstände.

Submission.

Die zum Neubau eines Casareth-Gebüdes für die Provinzial-Zrenn-
Anstalt zu Alt-Scherbitz bei Schönditz erforderlichen Bauarbeiten, als:
1. Zimmer- und Lehnarbeiten, veranschlagt zu 4494 M. 37 S.
2. Dachdeckerarbeiten, (Pappdach) " " 604 " 85 "
3. Membranarbeiten, " " 267 " 40 "
4. Tischlerarbeiten, " " 821 " 40 "
5. Schlosserarbeiten, " " 340 " - "
6. Glaserarbeiten, " " 647 " 88 "
7. Anstreicherarbeiten, " " 440 " 92 "
sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.
Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten,
gr. Steinstraße Nr. 41, 2 Treppen, während der Dienststunden zur Einsicht aus und
sind bezügliche Offerten bis zum Größungsstermine, Montag den 24. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr ehestens abzugeben.
Später eingehende Offerten, sowie Nachgebote finden keine Berücksichtigung.
Halle a/S., den 15. Juni 1878. Der Landes-Bau-Inspector
Driesemann.

1879 Soeben erschienen: **Tägliches Notizbuch** 1879
für Contore, Bureau's etc. auf das Jahr 1879,
Ausgabe für Halle a/S., Alstedten, Naumburg, Sangerhausen, Torzau, Weissen-
fels, Wittenberg, Zeig. Preis 2 M. Schmal-Folio Format, je 1 Seite für 2 Tage,
mit großer color. Verlegethate von Mittel-Europa und reichhaltig. Anfang, ent-
haltend u. A.: Portofore für Briefe und Pakete von Halle aus, Dienstmanns- u.
Dienstentart für Halle. Verzeichnis der Advokaten, Rechtsanwälte, Bankhäuser,
Speiteure u. Deutschlands und vieler Orte des Auslandes. Telegramm-Tarife,
Angabe der Reichsbankstellen, der deutschen Konsulate im Auslande u. u.
Vorrätlich bei **M. Koettler**, Poststraße 10.

Um für die Folge ausschließlich nur Japan- und China-waren zu führen,
beschäftige ich mein Lager in allen anderen Artikeln völlig zu räumen und
werde dieselben zu Einkaufspreisen verkaufen. Dahin gehören: Bronzen, Bis-
quitporzellan, Italien. Schmelz: Vasen, Corallen, Mojaiken, gefasst und
ungefasst, feine geschliffene und gemalte Glaswaren: Balen, Schalen,
Blumentöpfe, Wein-, Wasser- und Biergläser, Terracotten, Holländische
Theegarnituren, Meuburger Kunstguss, altdenisches Steingut, Majoliken,
französische Möbel und Eisenarbeiten, Blumenkänder, Aquarien und
Blumentische, Aufz. Holzschalen, Chocoladen und Liqueure. Die Mehr-
zahl sämtlicher Artikel eignet sich zu feinen Präsenten und bietet dem Käufer die
Gelegenheit zu sonst unmöglich billigen Preisen feinere Luxus- u. Aussteuer-
Gegenstände zu finden. **G. Gröhe**, Leipzigerstraße 104.

Möbel-Magazin von H. Driesner, Brüderstraße 13, empfiehlt:
gut gearb. 2st. mahag. u. birch. Kleiderkretäre 15 %, pol. Kleiderkränze 9 %,
Kommoden 7 %, Hochstühle 1 1/2 %, 2st. Röhrenkränze mit Glasausf. 9 %,
starke Bettstellen 3 1/2 %, Sophas, Sophasche, Spiegel, Spiegelkränze, Wäscher-
kränze und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen. Abzahlungen gestattet.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut
Barfüßerstraße 16, I.
Zu den begonnenen Tages- und Abend-Cursen werden noch täglich
Anmeldungen entgegengenommen. — Auch ist ein separater Cursus für
Damen eröffnet, dem noch einige Schülerinnen beitreten können.
Der Unterricht wird auch für einzelne Fächer (Styl, Schönschrei-
ben, Französisch, Buchführung, Rechnen) besonders erteilt
und wird hierüber jederzeit Auskunft erteilt.
Hermann Kühne.

NB. Alle kaufm. Arbeiten (Bücher-Abschluss, Führung
resp. Neu-Einrichtung der kaufm. Handels-Bücher,
geschäftl. Korrespondenz für kl. Geschäfte etc. etc.) werden
prompt und diskret gegen billiges Honorar ausgeführt.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
die ergebene Anzeige, daß ich noch eine
Conditorei, Leipzigerstraße 83,
eröffnet habe, und erlaube mir, bei Zuficherung prompter
und reeller Bedienung, mich den geehrten Herrschaften bei
Bedarf von allen in dieses Fach schlagenden Artikeln, als:
Baumkuchen, Aufsätzen und Torten jeder Art,
Theebackwerk, auch Confectionen in Marz-
pau u. dgl. m., sowie auch Eis jeder Gattung, bestens
zu empfehlen, und bitte noch fernerhin um geneigte Unter-
stützung.
Hochachtungsvoll
H. Eschke,
Leipzigerstraße 83 u. an der Glauch. Kirche 13.

Bad Lauchstädt.
Geehrten Gesellschaften von Halle empfehle ich meine Localitäten während der Bade-
Saison. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt, sowie gute Stallung und
Logis. Auch steht ein Drehpiano von Herrn Uhlig zur Unterhaltung meiner werthen
Gäste auf meinem Saal.
A. Junge,
Gastwirth zum Kronprinz.

„Fürstenthal.“
Heute Donnerstag den 20. d. Mts.
VI. Abonnements-Concert
gegeben von der verstärkten Kapelle des Herrn Musikdirector
Thielscher.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 25 S.
Abonnements-Billets à 1 M. 80 S. sind bei **Haasenstein & Vogler,**
Steinbrecher & Jasper und **J. Neumann** zu haben. (H. 51866.)

KS Maille.
Heute Mittwoch den 19. Juni
Grosses Militair-Concert
(Bataillons-Musik des 36. Infanterie-Regiments.)
Entrée frei. Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
F. Gente.

KS Paradies.
Mittwoch den 19. Juni
Concert
der **Leipziger Coupletsänger.**

Garten-Local zum goldenen Hirsch.
Heute Donnerstag den 20. Juni
Concert
der Herren

Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Sömada und Brückner,
Quartett- und Coupletsänger des Leipziger Schützenhauses.
Anfang 8 Uhr. Entrée à 50 Pf. — Kinder à 30 Pf.
Billets, 3 Stück für 1 M., sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am
Markt, und **Sperling**, Leipzigerstraße, zu haben.



Brillen
mit den feinsten Krysallgläsern, in sauber
und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden
jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei
Otto Unbekannt,
Klein Schmieden.

**Brunner, der fröhliche
Tänzer,**
24 leichte Tänze für Pianoforte nach
Faust, Strauß, Lanner u. A.
nur 3 M. — bei
M. Köstler, Poststraße 10.

Hausbade-Brod,
für 3 M. 33 S. empfiehlt die Bäckerei
Hannischstraße 22.

Ein Haus mit gangb. Resta., flottem
Bittalienhandel, gute Lage, rent. (5300 M.),
Aug. 800 M., zu verk. d. **Zeuner**, Ludwigs. 3a.
Ein Haus mit Hof, Keller, Stall, 12 St.,
5 R., 3 K., Nähe der alten Promenade,
400 M. Miete, freie Wohnung (7300 M.),
Aug. 1200 M., zu verk. d. **Zeuner**, Ludwigs. 3a.
2000 Thlr. auf 1. Hyp. — 1200 M.
auf 1. oder sehr gute 2. Hyp. — 1500 bis
1800 M. auf 1. oder sehr gute 2. Hyp. aus-
zuleihen durch **Zeuner**, Ludwigs. 3a.

Ein neues Haus mit Hof, Garten, 375 M.
Ertrag, Nähe d. n. Kaserne (5500 M.), Aug.
1500 M., zu verk. d. **Zeuner**, Ludwigs. 3a.
Secretär, Verticos, Kommoden, Stühle,
Tische verkauft **Kaulenberg 2.**

Einige Kettenlöcher billig zu verkaufen
Martinsberg 4a, an d. Post.
Stellmacherabfälle: Holz und Spähne
zu verkaufen neue Promenade 14.

Lämmer,
40 Stück, gesund und kräftig, zu verkaufen
in Gemüth bei Halle a/S.
Getr. Kleidungsstücke, Betten, Wäsche
u. s. w. kauft **Fr. Noack**, Geißstr. 46.

Ober-Secund. w. Privatstunden zu ertb.
Adr. G. 50 Exped. d. Bl. abzug.
Pflanze brennt, Falten festliegend, zu jeder
Zeit **G. Schmidt**, Lanbengasse 7/8.
Pflanze brennt am allerbesten, Elle 2 S.,
Falten festliegend Bräuderstr. 13

Plissé
Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 21. Juni Abends 8 Uhr
in der „Zulpe.“

- 1) Die Stellung des Handwerkerverbandes den
jetzigen Verhältnissen gegenüber.
- 2) Ballotage neuer Mitglieder zur Vor-
spruchung.

Wädeln führt an
Giebler, Aufschgaße 1.
5 bis 6 Tausend Markt auf sichere Hypothek
werden zum 1. Juli von einem pünktlichen
Zinszahler gesucht. Offerten unter A. B.
in der Exped. d. Bl. erbeten.

Die Herren Mitglieder des **Börsen-Vereins**
werden hierdurch zu dem **Sonabend**
den 29. Juni d. J. Vormittag 8 1/2 Uhr
im Vereinslocale (Schützenhaus) stattfindenden
Generalversammlung eingeladen.
Tagesordnung: Wahl von drei Vor-
standsmitgliedern.
Halle, den 18. Juni 1878.
Der Vorstand des Börsenvereins.
Brandt, Vorsitzender.

Diejenigen Actionäre der **Actien-Schlach-
terei**, welche ihre Anteile noch nicht voll be-
zahlt haben und sich gemeinsamen Maßnah-
men gegen eine event. Klage anschließen wol-
len, werden gebeten, sich zu melden in der
Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**

Am 23. Juni cr.
5 1/2 Uhr früh
**Extrazug nach
Rossla am Harz**
(Schiffhäuser)
Abfahrt 7 Uhr Abends.

III. Kl. 2 M. 60 S., II. Kl. 5 M. hin u. zurück.
Billets nur bis **Donnerstag** den
20. Juni cr., später per Billet 50 M. mehr
bei **Steinbrecher & Jasper**, am Markt.
Am Bahnhof findet kein Verkauf statt.

„Zum **Guttenberg**“,
Restauration und Gartenlocal.
Königsstraße 20.
empfiehlt **Bayerisches Bier**
von **J. G. Reif** (Kurz sehe Brauerei) Nürnberg
und Lagerbier von **J. Rauchfuss**.

Berliner Weissbier-Salon.
Heute Donnerstag 7 Uhr Spektachen.

H. Gläser's Restaurant
(Domplatz).
Heute Donnerstag früh Spektachen.

Action-Bier-Brauerei,
Kloßplatz.
Heute Donnerstag
Frei-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Röhnelt's Restaurant,
Servenstraße 11,
früher **Deutscher Kaiser**,
empfiehlt seine neu eingerichteten Vor-
calitäten. Neues franz. Billard
zur Benutzung.
Neue Damenbedienung.

